

NACHRUF

Dietmar Deicke stirbt im Alter von 68 Jahren

Groß Quenstedter und Fußballgemeinde im Harz trauern.

QUEDLINBURG/MZ - Die Fußballer im Harz und besonders bei Germania Groß Quenstedt trauern um Dietmar Deicke. Er verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren. „Für die Fußballgemeinschaft im Landkreis Harz ist der plötzliche Tod von Dietmar Deicke ein sehr schwerer Verlust“, sagt Detlef Rutzen, Präsident des KfV Harz.

„Ohne Dich wären wir nicht da, wo wir heute stehen und was wir alles geschafft haben. Ohne Dich und Deinen unermüdbaren Einsatz würde schon sehr lange kein Ball mehr auf unserem Grün rollen. Über viele Jahrzehnte warst Du das Aushängeschild des Vereins und Deines Sportplatzes im Ort und weit über die Grenzen des Landkreises hinaus. Unzähligen Kindern hast Du das Fußballspielen nähergebracht, obwohl Deine eigentliche Passion der Handball war. Du hast Dich unermüdblich



Dietmar Deicke FOTO: DETLEF RUTZEN

für unseren geliebten Verein und den Sportplatz – dein zweites Wohnzimmer – eingesetzt.“ Das schreiben die Groß Quenstedter.

Bereits in jungen Jahren begann Dietmar Deicke, sich für den Sport zu engagieren. Als gute Seele des Vereins kümmerte er sich über viele Jahre um alle Belange, die es im Verein zu regeln gab. „Große Verdienste erwarb er sich bei der Umgestaltung der Sportanlage in Groß Quenstedt. Auch ihm ist es maßgeblich zu verdanken, dass die gesamte Anlage zu einem echten Schmuckstück wurde“, sagt Detlef Rutzen, Präsident des Kreisfachverbandes Harz. „Er erwarb die Lizenz als Übungsleiter und wirkte in den vielen Jahren besonders im Nachwuchsbereich. Darüber hinaus absolvierte er die Ausbildung als Schiedsrichter“, so Rutzen weiter. Seit 1983 war Dietmar Deicke stets als Trainer von Jugend-, Frauen- und Herrenteams in dem Verein tätig.

Aufgrund seiner hervorragenden Arbeit wurde er 1984 in den KFA Fußball Halberstadt berufen. In verschiedenen Funktionen brachte er seine Erfahrungen in die Arbeit ein. Viele Jahre wirkte er im Frauen- und Mädchenausschuss. Als Trainer der Frauenmannschaft in Groß Quenstedt hatte er maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Frauenfußballs in der Harzregion. Seine Erfahrungen, die er ab 1996 als Kassenprüfer im des KFA Fußball sammelte, brachte Dietmar Deicke bei der Fusion der drei Kreisfachverbände Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode ein. Auf den Verbandstagen wurde er in dieser Funktion immer wieder bestätigt. Auf dem jüngsten Kreisverbandstag berichtete er noch über Kassenprüfungen im KfV.

Von 2008 bis 2015 war Dietmar Deicke zudem als Trainer in dem vom KfV Fußball Harz gegründeten Trainingszentrum für Mädchen aktiv und sehr erfolgreich, feierte zahlreiche Landesmeistertitel. Für sein unermüdbliches Schaffen für den Fußballsport wurde er unter anderem mit der Ehrennadel des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt in Gold geehrt.

Titel wird nicht vergeben

BASKETBALL Männer der TSG GutsMuths Quedlinburg bleiben nach dem Abbruch der Saison unbelohnt. Warum sie so oder so auf den Aufstieg verzichten.

VON DETLEF LIEDMANN

QUEDLINBURG/MZ - 2018 Landesmeister, 2019 Vize, 2020 blank. „Wir waren auf einem guten Weg“, sagt Gunter Schimpfermann, Trainer der Basketballer der TSG GutsMuths Quedlinburg. Doch der Weg endete abrupt. Um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, wurde die Saison erst unterbrochen und dann abgebrochen. Einen Meister wird es 2020 nicht geben.

Dabei waren die GutsMuthser so dicht dran. Nach holprigem Saisonbeginn eilten sie in der Landesoberliga von Sieg zu Sieg, gewannen auch das erste Halbfinalspiel der Play Offs gegen Justus-Halle souverän. Das war am 7. März. Das zweite von maximal drei Spielen hätte eine Woche später stattfinden sollen. Doch die Sportverbände reagierten rasch auf die Empfehlungen von Experten und Bundesregierung, setzten den Spielbetrieb aus. Und warteten auf eine Lösung. Doch als diese in immer weitere Ferne rückte, zogen die Basketballer die Notbremse. Mit dem Ergebnis, dass es bei den Männern in Sachsen-Anhalt in diesem Jahr keinen Landesmeister geben wird. „Das ist natürlich schade“, sagt Schimpfermann. Er hätte sich durchaus vorstellen können, dass die Tabelle vor Beginn der Play Offs gewertet worden wäre.

Da stand GutsMuths ganz vorn. Doch in diese Entscheidungsfindung sind die Vereine



Kapitän Sebastian Lindenberg kann die Basketballer der TSG GutsMuths Quedlinburg in diesem Jahr nicht mehr zum Meistertitel Sachsen-Anhalts führen.

FOTO: THOMAS TOBIS

„Wir haben von Anfang an gesagt, dass wir nicht aufsteigen wollen.“

Gunter Schimpfermann
Trainer TSG GutsMuths

nicht mit einbezogen worden. Zudem ist die Landesoberliga der Herren die einzige Spielklasse, in dem der Meister in Play Offs gesucht wird. Zwar könne jeder, der Aufstiegsambitionen hege, die bekunden. Doch GutsMuths gehört nicht dazu. „Wir haben von Anfang an gesagt, auch wenn wir Meister werden, wollen wir nicht aufsteigen“, so Schimpfermann.

Das habe vor allem sportliche Gründe. Denn die 2. Regionalliga ist dann doch ein anderes Kaliber. Der USC Magdeburg, 2019 Meis-

Geschichte reicht zurück bis 1860

Die Geschichte der TSG GutsMuths Quedlinburg reicht zurück ins Jahr 1860. Am 16. September wurde in Pirrmanns Lokal (jetzt Adelheidsstraße 1) der Männerturnverein Quedlinburg gegründet. Erster Vorsitzender war der Buchhändler H. C. Huch, der das Amt 41 Jahre inne hatte. Zwei Jahre später kam eine Fechtriege zum Verein. Zwischen 1876 und 1882 wurden in und

um Quedlinburg weitere Turnvereine gegründet. Faustball und Schlagball waren als Mannschaftssportarten damals sehr beliebt.

Am 9. Januar 1897 kam eine Damenabteilung zum Verein. Ihr gehörten 28 Quedlinburgerinnen an. Weil 1933 alle Arbeitersportvereine verboten wurden, schlossen sich am 17. Juni des Jahres vier bürger-

liche Vereine zusammen. Fortan firmierten sie unter dem Namen Turngemeinde GutsMuths. Am 1. Mai 1949 gab es das erste Sportfest nach dem Zweiten Weltkrieg. Danach durften im Kreis regionale Vereine neu gebildet werden. So entstanden Einheit (mit ehemaligen GutsMuths-Turnern) und Traktor (mit Leichtathleten). Neugründung am 20. August 1990. LIED

Für den Weltcup gibt es Hoffnung

RADBALL Warum im Nachbarkreis optimistisch nach vorn geschaut wird.

VON RALF KANDEL

SANGERHAUSEN/MZ - Genau sieben Monate. So lange haben Karsten Rohde und seine Mitstreiter vom RSV Sangerhausen noch Zeit, den Radball-Weltcup vorzubereiten. Am 31. Oktober trifft sich ein Teil der Weltelite dieser Sportart in der Sangerhäuser Mammuthalle zum Kampf um Weltcup-Punkte.

So es denn dann angesichts von Corona einen Weltcup gibt. „Wir hoffen natürlich, dass das Turnier Ende Oktober über die

Bühne gehen kann“, sagt Rohde, der wieder als Cheforganisator fungiert. Mittlerweile steht auch fest, welche Mannschaften die Räder auf die Spielfläche schieben sollen. Insgesamt zehn Teams wurden vom Weltverband nominiert. Die erfreuliche Nachricht für die Turnierausrichter ist die Tatsache, dass mit Eric Haedicke und Max Rückschloss ein Duo vom RSV Sangerhausen erneut eine Wildcard erhielt. Schon im letzten Jahr zeigten die beiden Nachwuchsspieler aus Sangerhausen bei ihrem Weltcup Sieg in Zscherben, dass sie durchaus mit der Weltelite mithalten können. Auch diesmal wollen sie ihre Fähigkeiten in den Spielen gegen die Besten unter Beweis stellen.

Ein Problem gibt es allerdings. Derzeit fällt Eric Haedicke nach einer Rückenverletzung aus. Nicht zuletzt deshalb sagt Karsten Rohde: „Wir hoffen natürlich alle, dass die Zeit für uns läuft und Eric da wieder spielen kann.“ Die Kontrahenten des Duos aus Sangerhausen kämen dann aus der Schweiz (Mosnang), Österreich (Dornbirn), der Tschechischen Republik (Svitavka, Zlin), Belgien (Beringen), Frankreich (Dorlisheim) und Deutschland (Lustenau, Oberfeld). „Alles gute Bekannte“, so der Sangerhäuser Vereinschef Rohde zu der Tatsache, dass die teilnehmenden Duos schon einmal bei einem der vorhergegangenen Weltcup-Turniere oder beim Rosario-Pokal in Sangerhausen starteten. Mit Patrick Schnetzer wäre sogar ein amtierender Weltmeister in Sangerhausen dabei. „Nach

dem Rücktritt von Marcus Bröll startet er nunmehr für Dornbirn“, weiß Rohde. Apropos WM. Von den sechs Mannschaften, die 2019 beim Finalturnier mitmi-



Max Rückschloss vom Gastgeber (rechts) hofft, im Herbst beim Weltcup in Sangerhausen starten zu können.

FOTO: RALF KANDEL

schon, würden vier Teams auch in Sangerhausen am Start sein. >> Mehr zum Radsport im Land ist im Internet zu finden unter www.radsport-sah.de

ter und Aufsteiger, hat das knallhart zu spüren bekommen. Mit gerade einmal zwei Siegen aus 19 Spielen zieren die Landeshauptstädter abgeschlagen das Tabellenende, bleiben aber im günstigsten Fall höherklassig. Es gibt laut Schimpfermann aber noch einen weiteren Aspekt, der gegen einen Aufstieg spricht. Die Quedlinburger müssten dann nicht mehr nur nach Halle, Magdeburg oder Weißenfels fahren, sondern auch nach Berlin sowie Cottbus.

„Wir haben ja auch viele Spieler mit Familien. Und zweimal Training pro Woche plus Spiel am Samstag oder Sonntag nimmt auch jetzt schon viel Zeit in Anspruch. Aber das ist am Wochenende mal ein halber Tag. In der Regionalliga dann ein ganzer“, sagt der Trainer. Er merke das bei sich selbst. „Ich habe jetzt viel mehr Zeit für meine Frau und unsere beiden Kinder“, so der Quedlinburger. Im Job indes habe er immer noch genug zu tun. „Wir haben zwar im Moment kaum Kundenkontakt, aber trotzdem reichlich Aufträge abzuarbeiten.“

Wie es sportlich weitergeht? „Das hängt davon ab, wie sich die Coronakrise weiter entwickelt“, sagt der Trainer. Jetzt müsse man sich ja auf nichts mehr vorbereiten. Und die Spieler seien Sportler genug, um sich individuell fit zu halten. Trainingspläne, Kontrollen? Schimpfermann lacht am anderen Ende der Leitung. „Nein, es sind doch alles erwachsene Menschen.“ Dennoch will er in den nächsten Tagen mal eine Videokonferenz organisieren. „Wir müssen ja, wenn wir wissen, wann es weitergeht mit der neuen Saison, uns auch darauf vorbereiten.“ Zudem brauche er Erkenntnisse, wer zur Verfügung steht. Denn der Kader ist überschaubar. Das hatte sich in dieser Saison gezeigt. So erklärte sich auch der holprige Beginn. Die ersten zwei Spiele mit Beteiligung der GutsMuthser mussten verschoben werden. So bietet sich jetzt auch die Chance, über einige Dinge nachzudenken und länger zu planen. Das Wichtigste aber ist, und daran gibt es für Schimpfermann keinen Zweifel, dass alle gesund bleiben. Wie die neue Oberliga dann aussehen wird, wer aufsteigen will oder nicht, sei zweitrangig. Nur den Meistertitel, den hätten sie natürlich schon gern gefeiert in Quedlinburg. Zumal der Verein in diesem Jahr 160 Jahre alt wird. Aber auch da weiß noch keiner, ob es die für dieses Jahr in der ursprünglichen Form geplante Gala geben wird. Sie sollte am 12. Juni in der Bodelandhalle stattfinden, als Leistungsschau aller Abteilungen.